

# I wanna Die... You won't stop me, will you...?

## Eine DeiTobi Geschichte...

Von CrowFeather

### Kapitel 1: La masque tristesse...

So, ich wieder mit einer neuen FF xD Im Gegensatz zu den anderen ist diese bereits fertig. Nicht wahr, -\_Sorrow\_-? Ich widme dir die FF, weil du mich mehr oder weniger dazu gebracht hast, sie zu beenden... Du kennst sie j schon ^^' Ich hab dich lübbe, ma DeiDei x3 ☺ \*knuddl\*

Viel Spaß beim Lesen,  
Eure Krähe ☺

La masque tristesse...

Ich habe erreicht, was ich erreichen wollte. Ich bin hier... bin bei der Akatsuki, bei der Organisation, in der mein Lebensretter ist, in der mein einziger Freund ist... Ich gebe mir alle Mühe, ich bin so weit gegangen, um ein Teil dieser Leute zu sein... Ich habe erreicht was ich wollte... und doch...

Ich fühle mich einsam. Niemand kümmert sich um mich, niemand sieht mich als ein Teil des Ganzen an.

Ich beginne selbst daran zu zweifeln, ich mache alles falsch, was ich falsch machen kann... Ich bin niemandem eine Hilfe, ich bin trottelig, auch wenn ich mich noch so sehr bemühe, immer ist etwas am Ende kaputt... sei es eine Tonfigur meines Senpai oder das Vertrauen Zetsus, das allmählich zu bröckeln scheint, wie als wäre es der Schikane durch mich müde geworden...

Habe ich erreicht, was ich wollte?

Ich wollte anerkannt werden, so wie Zetsu mich anerkannt hat, ich wollte Freunde haben, ich wollte stark sein, ich wollte einfach zu etwas Größerem gehören und wissen, dass ich nicht umsonst lebe, ich wollte einfach nur weg, raus aus der Ungewissheit, die mich umging, als ich in der kleinen Hütte auf dem Stroh aufgewacht bin... und Zetsu-san hat auf mich aufgepasst...

Aber jetzt ist alles so kompliziert...

Immer mehr Akatsuki sterben, die Organisation läuft auf Hochtouren und ich...? Ich stehe allen nur im Weg...

Es ist so grau um mich herum... ich sehe nur, wie sie an mir vorbeihasten, sie sehen mich nicht, sie wollen mich nicht sehen... und wenn doch, wenn einer einmal meinen Namen ruft, ja, dann bin ich nur ein Spielball ihrer Launen...

Und wenn ich mich wehre...

Aber ich habe nachgedacht. Lange.

Sie werden mich nicht akzeptieren, nicht solange ich ihnen nichts wert bin... Und ich kann mich nicht verbessern... so sehr ich es auch versuche, so sehr ich es auch will... ich habe mein Limit erreicht, mein absolutes Limit, ich habe trainiert, ja, bis ich blutete, ich habe mir alles aufgeschlagen, war erschöpft und doch habe ich weitergemacht... immer weiter...

Aber irgendwann, ja, irgendwann findet jeder seine absolute Grenze, unwiderrufbar, unauslöschbar.

Und jetzt weiß ich die Lösung. Die Lösung aller Probleme, die durch mich entstanden sind.

Meine Schritte führen zu dem Tisch, der an dem Fenster steht.

Ich stehe auf das Mobilar öffne das Fenster, starre hinab in die Leere eines Abgrundes...

Mein Entschluß ist fest, unerschütterlich.

Ich will sterben.